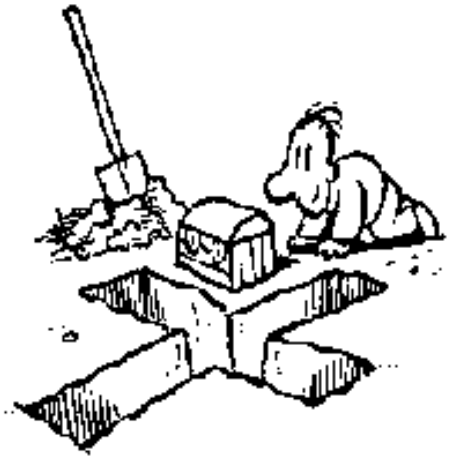
Stille Zeit



Heft für Zeltmitarbeiter

LöhCamp 2012

Liebe Zeltmitarbeiter!

Hier ist euer Heft für die Stille Zeit mit euren Kids, für die wir bis jetzt keinen eigenen Namen haben☺.
Wir haben euch die Abläufe so aufgeschrieben, dass auch nicht so erfahrene Mitarbeiter damit klarkommen werden. Natürlich habt ihr Freiheit, Kleinigkeiten anders zu machen, als wir sie formuliert haben. Aber was den groben Ablauf angeht, solltet ihr euch daran halten, damit alle Kinder für den Rest des Tages und das Abendprogramm auf demselben Stand sind.
Vor jedem Erzählvorschlag steht der Kerngedanke für jede „Stille Zeit“, d.h. auch durch das Erzählen sollte dieser Gedanke deutlich werden.

Bei Fragen wendet euch an Beate Schmidt
Wir wünschen euch viel Segen.

Materialliste:

Die dick gedruckten Materialien bitte selber mitbringen!!!
Das andere Material bekommt ihr vor der Stillen Zeit von Beate im Sanizelt.

Sonntag	- **Bibel** - Lederband dunkelbraun - Kordel mit 9 Knoten für das „Knotenspiel“ - Spielfiguren + Würfel - 6 „Promibilder“
Montag	- **Bibel** - Lederband hellbraun - Gefühlsmemorie
Dienstag	- **Bibel** - Lederband blau
Mittwoch	- **Bibel** - Lederband schwarz - Hahnspiel - Spielfiguren - Würfel

Donnerstag	- **Bibel** - Lederband weiß - Versrätsel für jedes Kind - Briefpapier um jedem Kind einen Brief zu schreiben
Freitag	- **Brief an jedes Kind** - **Bibel** - Lederband rot - Bibelleseplan - Flyer der Kindergruppen unserer Gemeinde

Wichtige Info bevor es mit den einzelnen Tagen losgeht: Hier findet ihr ein Erzählbeispiel für die „Knick Karte“ wie wir sie im letzten Jahr benutzt haben. Diese Karte könnt ihr jederzeit im Sanizelt holen, wenn ihr sie braucht um den Kindern zu erklären, wie sie ein Leben mit Jesus beginnen können.
Demo auf www.entdeckerseiten.com/content/flick_flack

Erzählbeispiel für das, was Jesus für uns getan hat (Knickkarte)

1 Wir wissen, dass Gott vor langer Zeit den Menschen einen Retter versprochen hat– nämlich Jesus. In der Bibel steht, dass Jesus schon ganz vom Anfang an, vor der Erschaffung der Welt, da war. Er ist Gott. Er hat die Welt erschaffen. Alles war total schön gemacht. Die Welt war heil und gut, so wie dieser → **goldene Punkt auf der Karte**. Gottes heile Welt!

2 Dann hat der Mensch aber gesagt: Ich brauch dich nicht Gott. Ich will tun, was ich will, mir ist egal, was du willst. Ich mache mein eigenes Ding und will mich nicht an deine Regeln halten. Der Feind von Gott, wir nennen ihn Satan, hat den Menschen dazu angestiftet sich von Gott abzuwenden. Das führte dazu, dass der Mensch total egoistisch wurde, alles für sich wollte, andere Menschen ausnutze, beklaute, ja sogar umbrachte – das Böse kam in die Welt, in der Bibel heißt das Sünde. → **schwarzes Herz**

3 Gott will aber nicht, dass der Mensch so ist. Er wünscht sich so sehr, dass alles wieder heil ist, dass er wieder mit dem Menschen eine echte Freundschaft haben kann. Wie kann das gehen? Das Böse muss bestraft werden. Dafür ist es zu schlimm. Es muss doch gerecht zugehen. Das Böse, ja Satan selber konnte nur durch einen Opfertod besiegt werden. Heute werden in vielen Religionen noch Tiere, z.B. Schafe geschlachtet, um für die Schuld der Menschen zu bezahlen. Aber Gott hat seinen eigenen Sohn in diese Welt geschickt. ER starb am Kreuz diesen Opfertod. Er hat unsere Strafe mit seinem Leben bezahlt. → **rotes Kreuz**

4 Und nur so konnen wir Menschen wieder so ein helles Herz bekommen. Die Strafe für unsere Sünde, alles Böse in uns, hat Jesus bezahlt. Sie ist weg! → **weißes Herz**

5 Und mit so einem geschenkten, weißen Herzen ist es auch wieder möglich mit dem großen, heiligen Gott eine enge Beziehung zu haben, so eng, dass wir sogar Vater zu ihm sagen dürfen → **wieder der gelbe / goldene Punkt.**

Und das gilt auch für dich. Gott hat dich so total lieb, du bist so wertvoll für ihn, dass er auch will, dass du wieder so ein weißes Herz bekommst. Er will dein Vater sein.

Die Menschen zur Zeit von Jesus wussten das alles noch nicht. Sie sehnten sich nach so einer engen Beziehung zu Gott. Darum hat Jesus ihnen auch so viel darüber erzählt, wie Gott ist. Und du weißt jetzt auch davon. Du kannst Gott so nah und persönlich kennen lernen – durch Jesus.

Sonntag 08.07.2012

Thema: Jesus als historische Tatsache

Kerngedanke:
Die Kinder lernen Jesus als historische Person kennen

Lernvers: Gibt es heute keinen ☺

Tagesschatz: Lederband dunkelbraun

Einstieg mit Gebet

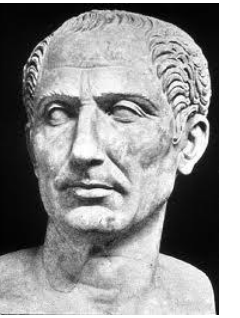
Bilder der 6 „Promis“ zeigen und die Kinder raten lassen wer zusammen gehört.

Wie unterscheiden sich die „Personen“? (Jeweils eine Person der drei Paare hat wirklich gelebt, die andere ist Fiktion, also ausgedacht)

Asterix und Obelix

Sie sind die Hauptfiguren in der erfolgreichsten französischen Comicserie. Der erste Band erschien 1959. Die Autoren sind Rene Coscinny (1926–1977) Albert Uderzo (* 1927).

Julius Caesar



war ein römischer Staatsmann, Feldherr und Autor, der maßgeblich an der Zerstörung der Römischen Republik und an ihrer späteren Umwandlung in ein Kaiserreich beteiligt war. Er lebte also wirklich.

Nikolaus von Myra

Nikolaus wurde um 280 / 286 n.Chr in Patara in Lykien in der Türkei geboren und starb zwischen 345 und 351 in Myra, dem heutigen Kocademre bei Kale in der Türkei. Nikolaus wurde von seinem Onkel, Bischof Nikolaus von Myra, im Alter von 19 Jahren zum Priester geweiht und als Abt im Kloster von Sion nahe seiner Heimatstadt eingesetzt.
Als seine Eltern an der Pest starben, erbte Nikolaus ihr Vermögen und verteilte es an Arme

Der Weihnachtsmann

geht auf die Sage vom Heiligen Nikolaus s.o. zurück. Der Weihnachtsmann dagegen wurde von der Firma Coca Cola zu Werbezwecken vermarktet.

Winnetou

ist eine berühmte Gestalt aus dem gleichnamigen **Roman** des deutschen Autors Karl May (1842–1912), die im Wilden Westen spielen. Bei dieser Figur handelt es sich um einen erfundenen Häuptling der Apachen

Sitting Bull

war einer der großen Führer während der letzten Freiheitsbewegung der Indianer (1866-1876).
Er war Häuptling der Sioux Indianer und einer der geistigen Führer der Schlacht am Little Bighorn von 1876, in der Crazy Horse und Big Foot das 7. Kavallerieregiment des Generals George A. Custer vernichtend schlugen, was als größte Niederlage der US-Armee gegen die Indianer in die Geschichte einging.

Welche Personen, die früher einmal gelebt haben fallen euch ein?
Die Personen sind doch schon lange tot, warum kennen wir sie heute noch?
Wer weiß, was diese Personen getan haben?

Jesus Christus ist auch eine Person die früher einmal gelebt hat. Seine Geschichte können wir in der Bibel nachlesen. Diesen Jesus wollen wir in dieser Woche besser kennen lernen und ich möchte Euch jetzt mehr von ihm erzählen:

Hauptteil: Geschichte erzählen
Überblick über die Person und das Leben Jesu

<u>Achtung:</u> <u>Alles was mit Jesu Tod zu tun hat kommt erst später!</u>

Als Erzählzeit ist immer bewusst die Gegenwart gewählt worden, um die Kinder direkter mit ins Geschehen hinein zu nehmen (außer wenn während des Erzählens ein Rückblick eingeschoben wird).
Beim Erzählen können gerne auch die Kinder einbezogen werden, die schon viel wissen. Man kann sie teilweise erzählen lassen oder Fragen stellen, die von diesen Kindern beantwortet werden können.

Ein Mensch wird geboren, als Baby, wie du und ich – vor mehr als 2000 Jahren. Das ist also schon sehr, sehr lange her. Dieses kleine Baby kommt aber nicht in einem schönen Krankenhaus mit Ärzten und Hebammen zur Welt, die der Mutter helfen. Nein, die junge Mutter hat nur ihren Mann dabei. Sie ist nicht einmal in ihrem eigenen Haus, sondern in einer fremden Stadt, weit weg von zu Hause. Da sie dort niemanden kennen und alle Unterkünfte ausgebucht sind, müssen sie schließlich in einer Art angebautem Stall an einem Wohnhaus unterkommen. Da ist es ziemlich dreckig vom Vieh. Es gibt nichts, wo das Baby hingelegt werden könnte, außer dem Futtertrog für die Tiere. Zum Glück hat die junge Mutter ein paar saubere Tücher dabei, in die sie das neugeborene Baby einwickeln kann. Ihr wisst sicher, wie die Mutter heißt, oder? Und auch wie ihr Mann heißt?

Jetzt wisst ihr auch, wie dieses kleine Baby heißt?
Maria und Joseph sind Juden. Diese haben sehr viele Regeln einzuhalten. Eine davon sagt, dass man nur 8 Tage, nachdem ein neues Baby geboren wird, in den Tempel nach Jerusalem gehen soll. Das ist damals so eine Art Kirche, aber noch viel wichtiger als unsere Kirchen heute. Dort wollen Maria und Joseph aus Dankbarkeit über den kleinen Jesus Gott ein Tier opfern und der Priester wird das Baby anschließend segnen.
So macht sich die kleine Familie auf den Weg nach Jerusalem.

Als sie gerade in den Tempel hinein gehen wollen, kommt ein sehr alter Mann, der Simeon heißt, mit strahlendem Lächeln auf sie zu. Der streckt seine Arme nach dem Baby aus, nimmt Jesus auf die Arme und sagt: „ Guter Gott! Ich danke dir so sehr, dass ich hier in dem Kind den Retter sehen darf, auf den ich schon mein ganzes Leben warte. Ich danke dir so sehr, dass ich das noch erleben darf. Die ganze Welt wird von diesem Jesus hören. Er wird wie ein Licht über all das Böse und Dunkle in der Welt leuchten. Jetzt kann ich in Frieden sterben. Nur das wollte ich so gerne noch erleben. Danke!“
Er gibt Jesus an Maria zurück und verabschiedet sich.
Kurz darauf kommt eine alte Frau, eine Prophetin mit Namen Hanna aus dem Tempel und sagt ähnlich Worte über Jesus. Maria ist total verwundert und behält alles gut in Erinnerung.

Maria und Joseph gehen nach Betlehem zurück.
Einige Zeit später hat Joseph plötzlich in einer Nacht einen ganz starken Traum: Ein Engel erscheint ihm und sagt: „Joseph, du musst noch in dieser Nacht aufstehen, alles für eine lange Reise zusammenpacken, deine Frau Maria und vor allem Jesus mitnehmen und schnell von hier wegziehen. Der böse König Herodes will alle kleinen Jungen, die in den letzten 2 Jahren hier geboren worden sind töten lassen, weil er glaubt, dass einer ein König ist, der ihn dann vom Thron vertreiben wird. Bitte bring Jesus in Sicherheit. Jesus ist ein König, aber nicht der, für den Herodes ihn hält. Zieh in das Nachbarland Ägypten. Ich gehe mit dir und beschütze dich.“ Für Joseph ist der Traum so deutlich, dass er sofort tut, was ihm der Engel gesagt hat. So müssen sie schon wieder ihr jetziges Zuhause verlassen. Sie sind Flüchtlinge und auch Jesus als kleines Kind ist ein Flüchtling, der kein Zuhause hat.

Schon seltsam, denn Jesus ist eigentlich etwas ganz Besonderes. Das kann man an seinem Stammbaum sehen. Wisst ihr was das ist? (Da stehen alle Namen der Väter und manchmal auch der Mütter drin, der Großeltern, Urgroßeltern usw) Dieser Stammbaum wird genau in der Bibel aufgeführt. Er beginnt beim Urvater Abraham- den Namen hat wohl jeder gehört, dann 14 Generationen weiter bis zum König David und seinem Sohn danach , dem berühmten und reichen Salomo – Jesus hatte also königliches Blut in den Adern. Nach David sind es wieder 14 Generationen bis das Volk Israel nach Babylon, einer feindlichen Stadt in die Gefangenschaft geführt wurde. Danach sind es noch einmal 14 Generationen und dann wurde „unser“ Jesus geboren. Wer kann schon auf so eine lange Ahnenreihe zurückblicken?!

Aber Jesus sieht man das überhaupt nicht an.

Er lebt so anders. Morgen hören wir, was ihm als Junge passiert ist und dass er, wie jeder von uns, einen richtigen Beruf gelernt hat.

Erst als er 30 Jahre alt ist wird er total bekannt. Er zieht 3 Jahre lang von einem Ort zum anderen, hat kein festes Zuhause. Er predigt, das heißt er erzählt ganz viele Dinge über Gott, seinem himmlischen Vater. Er will so sehr, dass die Menschen verstehen, wer und wie Gott wirklich ist, nämlich voller Liebe. Damit sie es besser verstehen können hat Jesus sehr, sehr vielen Menschen geholfen. Er heilt die Kranken, und gibt Hungrigen zu essen. Er befreit sie von bösen Mächten. Ja, er macht sogar 3 Menschen, die schon gestorben sind wieder lebendig.
Was ist er nur für ein besonderer Mensch.
Ihr könnt schon gespannt sein, was wir diese Woche noch alles über Jesus herausfinden werden.

Vertiefung: „Knotenspiel“

Hierfür wird ein Band mit 9 Knoten benötigt.
Hinter jedem Knoten steckt eine Frage zur Geschichte, die die Kinder gerade gehört haben
Jedes Kind bekommt eine „Mensch ärgere dich nicht“-Figur oder einen Stein.

Mit einem Würfel wird entschieden auf welchen Knoten das Kind gehen darf. Es zählen nur die Würfe von 1-3.
Fragen für die Knoten:

1. Knoten **Wo ist Jesu geboren?** (in einer Krippe in Bethlehem)

2. Knoten **Wie hießen die Eltern von Jesus?** (Maria und Josef)

3. Knoten **Warum sollte Josef mit seiner Familie fliehen?** (Weil der böse König Herodes alle kleinen Jungen, die in den letzten 2 Jahren geboren worden sind töten lassen wollte, weil er glaubte, dass einer ein König ist, der ihn dann vom Thron vertreiben wird.)

4. Knoten **Wohin sollten sie fliehen?** (Nach Ägypten)

5. Knoten **Jesus war auf der Flucht** (Rücke 2 Felder vor)

6. Knoten **Wie viele Generationen von Abraham hat es gedauert bis Jesus geboren wurde?** (14+14+14 = 42 Generationen)

7. Knoten **In welchem Alter wurde Jesus bekannt?** (Mit 30 Jahren)

8. Knoten **Wie lange reiste er von Ort zu Ort um von Gott zu erzählen?** (3 Jahre)

9.Knoten **Jesus hat den Menschen geholfen …nenne mindestens 2 Dinge die er getan hat** (Gesund gemacht, Essen gegeben, Dämonen ausgetrieben, Menschen auferstehen lassen…)

Abschluss mit Gebet
(bewusst auch etwas aus der Stillen Zeit mit hinein nehmen)

Tagesschatz: Lederband dunkelbraun verteilen

Montag 09.07.2012

Thema: Jesus als Mensch

Kerngedanke: Den Kindern bewusst machen, dass Jesus ein richtiger Mensch war, jemand wie sie selber.

Text: der 12jährige Jesus im Tempel Lk. 2,41-51
Weitere hilfreiche Bibelstellen zum Thema::
Jesus war müde. Er schlief in einem Sturm im Schiff (Matth. 8,24)
Er hatte Kummer, als er um Lazarus weinte (Joh 11,35)

Lernvers: Jesus Christus, der Sohn Gottes, wurde Mensch und lebte unter uns (Joh. 1,14)

Tagesschatz: Lederband hellbraun

Einstieg mit Gebet:

Wir spielen Gefühlsmemorie:
(jeweils die beiden gleichen Smilies müssen gefunden werden)

Überleitung: Wir haben jetzt ganz viele verschiedene Gefühle gesehen. Jeder Mensch fühlt sich mal so, wie die Smilies auf den Bildern. Manchmal ist man traurig, wenn ein Freund nicht mehr mit einem spielen will, oder man ist sauer, weil man sein Zimmer aufräumen muss.
Auch Jesus hat sich so gefühlt. Und ich möchte euch eine Geschichte erzählen, als Jesus ein Kind war, genau wie du!

Hauptteil: Geschichte erzählen
Der 12-jährige Jesus im Tempel

Endlich!! Der 12. Geburtstag !! Freut ihr euch auch schon darauf oder könnt ihr euch noch erinnern wie es war?
Warum ist der 12. Geburtstag für euch vielleicht etwas Besonderes? (Mit den Kindern ins Gespräch kommen: Man darf länger aufbleiben – man darf Filme ab 12 gucken – man ist schon fast ein Teenie - ...)
Das war auch vor ungefähr 2000 Jahren ein besonderer Geburtstag!
Jesus ist seit Wochen schon total aufgeregt – er wird nämlich 12 Jahre alt! Das ist auch für ihn ein besonderer Geburtstag. Nur ca. 2 Monate danach darf er nämlich zum ersten Mal die lange, weite Reise in die Hauptstadt nach Jerusalem mitmachen. Diese Reise machen seine Eltern immer zum Passahfest, einem Fest, dass sie als Juden jedes Jahr feiern. An diesem Fest erinnern sie sich an die Zeit vor vielen, vielen Jahren, als Mose das Volk der Juden aus der Gefangenschaft im Land Ägypten befreit hat. Es war so phantastisch, wie GOTT ihnen damals geholfen hatte. Jedes Jahr erinnerten sie sich mit einem großen Fest an diese Zeit.
Jetzt ist es wieder so weit. Jesus kann vor Aufregung am Abend vorher nicht einschlafen. Er war noch nie vorher aus seiner kleinen Stadt Nazareth rausgekommen. Jerusalem – welch ein toller Name! Was er dort alles sehen würde! Er freut sich riesig!! Viele seiner Freunde und Cousins würden auch dabei sein.
Am nächsten Morgen geht es endlich los! Maria, Josef, Jesus, Tanten, Onkel, Cousins, Freunde – alle ziehen gemeinsam und zu Fuß los, eine richtige Wanderkarawane. Sie singen manchmal Lieder unterwegs, um sich die Zeit zu vertreiben.
Nach mehreren Tagen kommen sie endlich ans Stadttor von Jerusalem. Whow!! Jesus bleibt der Mund offen stehen! Ist das eine riesige Stadt!! Und soooo viele Menschen! Alle reden durcheinander, viele Sprachen, Getümmel, Krach, Gerüche – einfach genial. Gut, dass sie Bekannte haben, bei denen sie übernachten können. Mit seinen Cousins und Freunden zieht Jesus los. Er will die Stadt erkunden, die engen Gassen, die Verkaufsstände, die Marktplätze. Es gibt einfach so viel zu sehen. Am Abend treffen sie sich wieder. Maria und Josef können sich

darauf verlassen, dass Jesus mit seinen Freunden auch wieder heimkommt. Jesus weiß: In 2 Tagen werden sie wieder aufbrechen, mit der gleichen Reisetruppe wie auf der Hinreise.
Am nächsten Tag ist Jesus mit seinen Freunden unterwegs zum Tempel. Dort sind viele jüdische Lehrer, Rabbiner und Schriftgelehrte, die gerne mit Jung und Alt über die Schriften und Gesetze des jüdischen Glaubens sprechen. Schon kleine Jungen ab 6 Jahren bis zu Teenagern und Jugendlichen sind dabei. Es gibt so viel Interessantes zu sehen und zu hören.
Maria und Josef gehen in andere Tempelbezirke, überall ist etwas los. Am nächsten Tag sehen sie Jesus kaum noch, er ist wieder irgendwo mit den Freunden und Verwandten unterwegs.
So langsam freut sich Maria auch schon wieder auf zu Hause. Der Trubel wird ihr nun doch ziemlich viel. Außerdem möchte sie zu ihren anderen Kindern zurück, die in Nazareth von Verwandten versorgt werden.
Am frühen Morgen brechen sie mit den vielen anderen Familien auf, mit denen sie gekommen sind. Jesus hat wahrscheinlich bei seinen Freunden übernachtet, er weiß ja Bescheid.
So geht es den langen Weg zurück. Am Abend übernachten sie alle in einer Herberge, aber da wollen Maria und Josef, dass Jesus bei ihnen bleibt. Sie gehen von Familie zu Familie, um Jesus zu holen. Was ist denn das? Niemand hat ihn gesehen? Das gibt's doch gar nicht! Wo steckt er bloß? Er wusste doch vom Aufbruch. Maria bekommt Angst! Wo ist ihr Jesus? Was nun? Es lässt ihr keine Ruhe. –
Sie kehrt mit Josef zusammen zurück nach Jerusalem. Irgendwo muss er doch stecken! Sie suchen ihn in der Nähe ihres Übernachtungsortes – nichts! Sie gehen alle benachbarten Straßen und Gassen ab und fragen überall – nichts! Am nächsten Tag suchen sie weiter – immer noch nichts! Kein Jesus! Sie suchen den dritten Tag. Josef und Maria geraten fast in Panik. Wo ist ihr Sohn?? Was ist passiert?
Sie haben den Tempelbereich noch nicht genug abgesucht – also nichts wie hin! Und tatsächlich! Da sitzt er ja, mittlerweile ganz allein zwischen lauter Lehrern (Rabbinern) und Schriftgelehrten. Die sind total begeistert von diesem klugen Kerl. Solche Fragen haben sie von keinem Kind gestellt bekommen. Der versteht die Sachen von und über GOTT wahnsinnig schnell und gibt total clevere Antworten.

Sie stecken so richtig in einer ernsten Diskussion, als Maria reinplatzt: „Jesus! Da bist du ja endlich! Dein Vater und ich haben dich seit 3 Tagen überall verzweifelt gesucht!“
Jesus ist etwas verdutzt: „ Wieso, Mutter. Du kannst dir doch denken, dass ich hier in Jerusalem und zwar nur hier im Tempel meinem richtigen Vater im Himmel ganz nah bin. Hier fühle ich, dass ich zu ihm gehöre. Hier gehöre ich irgendwie hin.“
Nein, so ganz verstehen kann es Maria nicht, aber sie denkt sehr darüber nach.
Aber trotzdem weiß Jesus, dass er noch zu seiner Mutter Maria und seinem Vater, dem Zimmermann Josef gehört, als gerade 12-Jähriger. Er geht selbstverständlich jetzt mit ihnen zurück nach Nazareth. Sie sind jetzt nur zu dritt auf der langen Reise.
Dort wieder angekommen lernt er von Josef auch den Beruf des Zimmermanns. Er kann bald gut abmessen, sägen, nageln und richtig gute Fenster und Türen bauen. Er gehorcht seinen Eltern in allem und wird zum Teenie, zum Jugendlichen und zum jungen Mann. (ca. 7 Minuten)

Möglichkeit zur Vertiefung:
Jesus war also ein Mensch wie wir auch.
Er hat als Kind gespielt, hat einen Beruf gelernt, usw…

Geht nochmal auf die Memoriebilder vom Anfang ein und erklärt, dass Jesus auch so gefühlt hat, wie sich Kinder heute auch fühlen!

Lernvers: lernen und Ideen sammeln, wie er morgen früh für alle präsentiert werden soll.

Spielt Pantomime und benutzt Dinge, die einen Menschen ausmachen. z.B. Kochen, jemanden zur Schule bringen, Baby wickeln, Schnee schippen, Kaninchen füttern, Kuchen backen, auf die Waage stellen, Krankenschwester, Äpfel pflücken, mit dem Hund spazieren gehen,

Abschluss mit Gebet (bewusst auch etwas aus der Stillen Zeit mit hinein nehmen)

Tagesschatz: Lederband hellbraun verteilen

Dienstag 10.07.2012

Thema: Jesus als Gott

Kerngedanke: Die Kinder erfahren, dass sich Jesus mit göttlicher Vollmacht jedem Menschen zuwendet

Text: Heilung eines Taubstummen MK. 7.31-37

Lernvers: Er lässt die Blinden wieder sehen und schenkt den Tauben das Gehör. Jesaja 35.5

Tagesschatz: Lederband blau

Einstieg mit Gebet

Wir können uns nicht vorstellen wie das ist, nicht hören zu können. Es ist wichtig mit den Kindern dieses Gefühl zu erarbeiten, damit sie sich besser vorstellen können, was die Heilung für den Mann bedeutet hat.

- Die Kinder Begriffe von den Lippen ablesen lassen (kurze Worte wie Oma, Mama o.ä., ist ganz schön schwer)
- Dann die Kinder die Finger in die Ohren stecken lassen und leise etwas sagen. Wer versteht noch was?

Überleitung: Wie das ist, wenn man nicht hören kann, werde ich euch jetzt in der Geschichte erzählen.

Hauptteil: Geschichte erzählen

Jesus heilt einen Taubstummen

Mittlerweile ist Jesus schon 30 Jahre alt geworden. Er hat 12 ganz enge Freunde bei sich, die nennt er Jünger, denn sie sollen hautnah mitbekommen, was er alles predigt und lehrt und vor allem auch was er tut und wie er handelt.
Jesus ist schon richtig bekannt geworden. Er zieht von einem Ort, von einer Stadt zur anderen und erzählt von GOTT, seinem himmlischen Vater und er hilft immer wieder Menschen, die schlimm krank sind.

Jesus kommt auf seiner Wanderung durch ein Gebiet, wo 10 Städte ganz nah beieinander liegen. Es spricht sich so schnell herum, dass Jesus kommt. Telefon und Handy braucht man da nicht! Während Jesus mit seinen Jüngern immer weiter durch das Gebiet zieht und Menschen mit ihm mitgehen, kommt auf einmal eine kleine Truppe von Leuten auf sie zu. Sie haben jemanden in der Mitte, der irgendwie ein bisschen komisch aussieht. Einer von ihnen sagt zu Jesus:
„Jesus, wir haben schon so viel von anderen gehört. Du hast schon viele Kranke gesund gemacht. Du bist ein guter Mensch. Gott sei mit dir! Bitte, bitte, lege doch kurz deine Hände hier auf unseren Freund und segne ihn, tue ihm Gutes. Er ist taubstumm, er kann nichts hören und nicht sprechen, nur lallen."
Was macht Jesus? Er ist sicher schon müde, da ein langer Weg hinter ihm liegt. Na ja, kurz diesem Mann die Hände auflegen, dafür hat er vielleicht noch Zeit, oder?
Nein! Jesus macht etwas ganz anderes. Die Jünger sehen alles live mit. Sie können ihn beobachten. Er sieht den Taubstummen an und nimmt ihn vorsichtig am Arm. Er geht mit ihm weg, weg von all den vielen Leuten um sie herum, weg von den Menschenmassen, weg von den Freunden, die ihn gebracht haben. Warum das?
Jesus möchte sich selber voll auf diesen einen Menschen konzentrieren. Er möchte jetzt gerade nur Zeit für ihn haben. Und er möchte ein bisschen Ruhe um ihn herum schaffen ---- wofür hören wir gleich!
Dann legt Jesus seine Finger in die Ohren des Taubstummen und drückt sie leicht. Er berührt seine Zunge ein bisschen mit Speichel. Anschließend blickt Jesus hoch zum Himmel und stößt einen Seufzer aus mit einem Wort, das man leicht von den Lippen ablesen kann: „Hefata!" In der Sprache von damals heißt das: Öffne dich! Warum sieht Jesus wohl nach oben?

(Mit Kindern ins Gespräch kommen, über die Kraft, die Jesus nicht selber in sich hat, sondern nur in der engen Beziehung zu seinem himmlischen Vater. Das hat er durch diese Blickrichtung auch schon dem Taubstummen ganz deutlich gemacht. Die Kraft kommt eindeutig von oben!! Nicht Zauberkraft eines Menschen / Jesus.!)

All diese Zeichen hat Jesus sich genau überlegt. Ihm ist es nicht egal, was der Mann ihm gegenüber mitbekommt und was nicht. So kann der Taubstumme alles richtig gut „verstehen“.
Und tatsächlich!! Plötzlich öffnen sich die Ohren von dem Mann! Er kann auf einmal alles um sich herum hören. Wie gut, dass sie abseits von der Menschenmenge stehen. Der Krach von so vielen Menschen hätte ihn gleich wieder taub gemacht! Er muss sich erst einmal langsam daran gewöhnen, was es alles für Geräusche und Stimmen gibt. Er kennt dies ja überhaupt nicht
Plötzlich stellt er fest, dass er richtige Wörter und Sätze aussprechen kann. Das, was immer schon in seinem Kopf, in seinen Gedanken steckte kann er jetzt einfach so aus dem Mund herauslassen. Das ist einfach nur phantastisch!
Der Mann kann nicht mehr aufhören zu reden. Er bedankt sich so sehr bei Jesus und will sofort losziehen und es allen erzählen. Aber Jesus hält ihn schnell zurück: „Nein, bitte erzähle nicht überall, was dir passiert ist. Die Menschen kommen sonst nur noch zu mir, weil sie denken, ich bin eine Sensation, ein Übermensch. Ich will aber, dass sie so wie du heute sehen, dass ich nur das tue, was mir mein Vater im Himmel sagt. ER gibt mir die Kraft und die Vollmacht dafür. Ich mache nichts allein. Das verstehen die Menschen aber nicht. Bitte erzähle es nicht überall herum!“
Aber ihr könnt euch sicher vorstellen, dass sich daran keiner hält. Alle in diesem 10- Städtegebiet hören davon.
Verstehen sie, wer JESUS wirklich ist? Verstehst du es?

(ca. 7 Min.)

Vertiefung: Was kann ich nicht, wenn ich nicht oder nur ganz schlecht hören kann? (richtig sprechen)

Vielleicht habt ihr auch schon mal Kinder mit Hörgeräten gesehen. Es ist ganz wichtig, dass ganz früh erkannt wird, wenn Kinder nicht gut hören. Sie können sonst nur ganz schlecht sprechen lernen und reden dann nicht deutlich und ohne Betonung.
Weil Jesus wichtig war, dass auch dieser Mann zu ihm kommen konnte, bekam er Hilfe. Welche? (Freunde, ohne seine Freunde wäre der Mann auch nicht zu Jesus gekommen. Er hätte ja nicht von Jesus hören können)

So wie damals kümmert sich Jesus auch heute noch um jeden einzelnen!

(Mitarbeiter sollte eine Begebenheit erzählen, in der Jesus ihm geholfen hat.)

Lernvers: lernen und Ideen sammeln, wie er morgen früh für alle präsentiert werden soll.

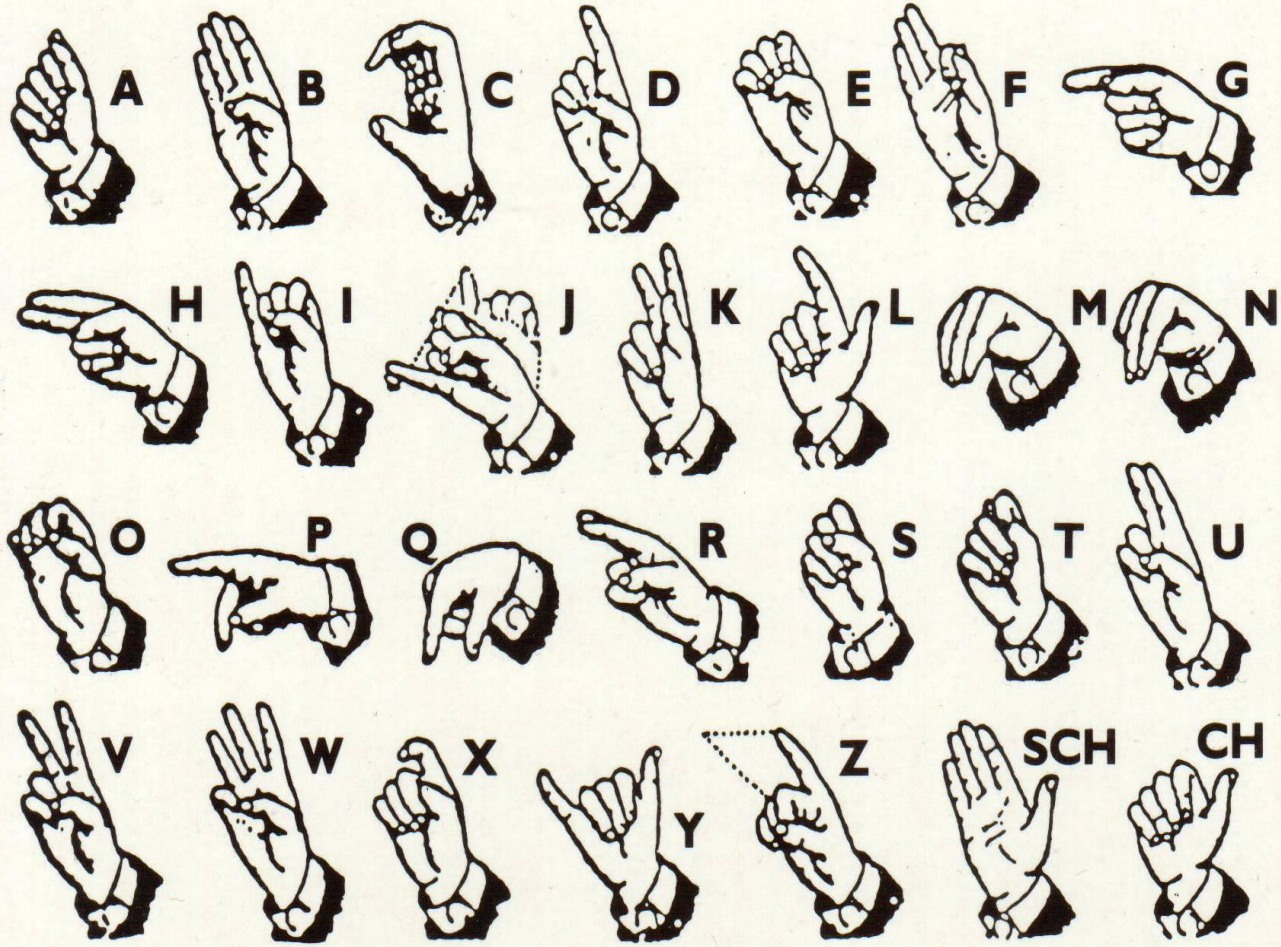
Welche Worte kannst du nur mit Gesicht und Händen ausdrücken? (gut geschmeckt, gute Idee, …) Lasst die Kinder mal einiges zusammen tragen und die anderen müssen raten was gemeint ist. (ihr werdet euch wundern was den Kindern alles einfällt.

Spiel: Taube Menschen haben auch eine Sprache. Wie heißt sie? (Gebärdensprache)
Wir lernen ein Wort in dieser Sprache. (Fingeralphabet siehe unten)

Abschluss mit Gebet
(bewusst auch etwas aus der Stillen Zeit mit hinein nehmen)

Tagesschatz: Lederband blau verteilen

· FINGERALPHABET ·



Mittwoch 11.07.2012

Thema: Mensch als Sünder

Kerngedanke: Die Kinder sollen erkennen, dass jeder Mensch ein Sünder ist, auch sie selber

Wichtig: Nicht auf Jesus und die Vergebung eingehen, weil das Thema des Abendprogramms ist!!

Text: Petrus verleugnet Jesus (Mk.14.27-29 + 66-72)

Lernvers: Wer mich bekennt vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater. Matth. 10.32

Tagesschatz: Lederband schwarz

Einstieg mit Gebet

Hat **dir** schon mal jemand etwas versprochen und nicht gehalten?
Hast **du** auch schon mal ein Versprechen nicht gehalten?
Wie hast du dich dabei gefühlt?

Überleitung: In der Bibel steht eine Geschichte von jemandem, der ein großes Versprechen abgegeben hat. Mal sehen, wie es ihm damit erging.

Hauptteil: Geschichte erzählen

Gut drei Jahre sind vergangen – wisst ihr, wie alt Jesus mittlerweile ist? (33Jahre!)
Was hat Jesus nicht alles in diesen Jahren getan: Er hat soooo viele Menschen gesund gemacht – der Taubstumme von gestern ist nur einer von ihnen. Er hat ganz viele Geschichten erzählt, um zu zeigen wie Gott, sein himmlischer Vater wirklich ist.
Und jetzt? Es ist etwas Furchtbares passiert! Es ist Nacht. Jesus steht mit gefesselten Händen in einer Halle vor Menschen, die ihn

hassen - Menschen, die sagen, sie würden an Gott glauben! Es sind Priester und Gelehrte der Juden. Sie sind neidisch, dass Jesus so viele Menschen begeistert hat. Sie behaupten, er würde Unruhe stiften und wollen Jesus loswerden. Sie haben heimlich die römische Regierung beauftragt Jesus am Abend festzunehmen, als er mit seinen Freunden, seinen Jüngern zum Beten in einem Garten war. Viele Soldaten sind mit Schwertern, Stöcken und Fackeln gekommen, um ihn abzuholen. Die Jünger hatten total viel Angst – außer einer, der heißt Simon Petrus.
Petrus hat Jesus unwahrscheinlich lieb. Bevor sie in den Garten zum Beten aufgebrochen waren, hatte Jesus schon gesagt, dass ihm Schweres bevorsteht, dass es Menschen geben wird, die sich gegen ihn stellen, sich über ihn ärgern, ihn verlassen werden.
Simon Petrus antwortete ihm da: „ Nein, Jesus! Wenn auch alle anderen dich verlassen sollten, ich werde es nicht tun. Ich werde immer, immer bei dir bleiben – komme was wolle!“
Jesus sagte daraufhin etwas Komisches zu ihm: „Simon Petrus. Pass auf dich auf. Bevor heute Nacht ein Hahn zweimal kräht wirst du mich dreimal verleugnet haben, einfach behaupten, dass du mich nicht kennst!“
Dann im Garten als die Soldaten kamen war auch er weggelaufen! Aber er hat sich langsam hinterher geschlichen.
Jetzt weiß er genau, wo Jesus ist. Petrus ist im Vorhof und kann seinen geliebten Herrn dort sehen, wie er ruhig dasteht, obwohl er von Leuten beschuldigt wird, die nur Lügen über ihn erzählen. Jesus wehrt sich nicht, er bleibt ganz ruhig.
Petrus will hören, was sie sagen. Er rückt immer näher im Hof ans Feuer. Plötzlich zeigt eine Dienerin vom Priester, dem das Haus gehört, auf Petrus und ruft: „Hey, du da! Du bist doch einer von diesen Männern, die immer mit Jesus herumgezogen sind, oder?!
Petrus bekommt einen riesigen Schrecken! Werden sie ihn jetzt auch schnappen?
„Nein, ruft er! Was redest du da für einen Blödsinn. Keine Ahnung wovon du redest!“ Ein Hahn kräht ganz in der Nähe.
Er dreht sich schnell um und rennt durch das Tor raus in den Vorhof.
Noch einmal gut gegangen!
Kurze Zeit später steht die gleiche Dienerin im Torbogen, zeigt auf Petrus und redet mit den Leuten um sie herum: „Sagt mal, kommt

euch dieser Mann da nicht auch so bekannt vor? Ich könnte schwören, dass ich ihn bei dem Jesus gesehen habe. Guckt doch mal genau hin!“
„Hör auf so etwas zu behaupten!“, schreit Petrus: „Ich kenne diesen Jesus überhaupt nicht.“
Er verkriecht sich schnell in einer anderen Ecke. Jetzt bleibt es ruhig. Keiner redet mit ihm. Bloß nicht auffallen! Schön bedeckt bleiben! Petrus will aber einfach sehen, wie es mit Jesus dort in der Halle beim Verhör weiter geht. Er kann jetzt nicht abhauen.
Wird schon gut gehen!
Da! Zwei, drei – nein vier Männer kommen auf ihn zu: „ He, bleib mal stehen. Na klar bist du einer von diesen Jesus-Leuten. Man sieht und hört doch, dass du aus der gleichen Gegend kommst. Da kannst du uns nichts vormachen!“
Petrus fängt an zu fluchen und zu schimpfen: „Ihr…. ! Was redet ihr für Blech! Ich kenne diesen Jesus kein Stück. Mir doch alles egal! Will ich nichts mit zu tun haben.“
Bevor irgendjemand noch etwas antworten kann hört Petrus ganz laut über sich ein 2. Mal den Hahn krähen. Da fällt es ihm wie Schuppen von den Augen – nein von den Ohren! Was hatte Jesus gesagt: (Die Kinder wiederholen lassen.)
Und tatsächlich! Petrus will im Erdboden versinken. Er rennt raus und fängt bitterlich an zu weinen: „Was habe ich nur getan? Ich habe behauptet Jesus nie zu verlassen. Ich habe sogar behauptet, dass ich bereit wäre für ihn zu sterben. Und jetzt? Ich habe ihn tatsächlich dreimal verleugnet, dreimal behauptet, dass ich ihn nicht kennen würde. Furchtbar! Das wird mir Jesus nie verzeihen. Das kann nur mir passieren!“
Kann das nur Petrus passieren? Machst du – machen wir nie etwas falsch???

(ca. 5 Min.)

Vertiefung:

Können wir uns vorstellen auch so etwas Gemeines wie Petrus zu tun? (Noch mal auf den Einstieg eingehen)
Wie ging es wohl Petrus danach?
Wir haben gesehen, dass Petrus so etwas tun kann, wir auch und sicher auch alle anderen Menschen. Wir tun etwas

Böses (manchmal auch ohne es zu wollen) und müssen irgendwie damit klar kommen. Aber wie kommt man damit klar?

Heute Abend im Saloon werdet ihr mehr dazu erfahren.

Interessante Zusatzinfo:

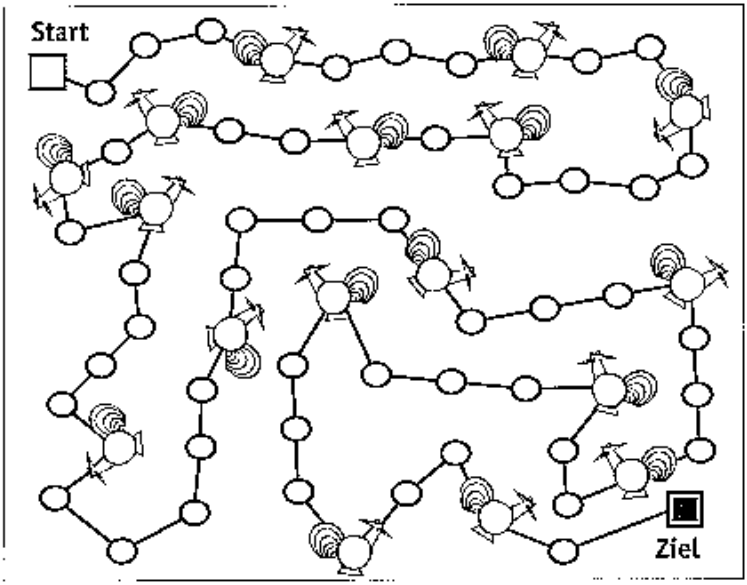
Auf vielen Kirchen steht auf der Turmspitze ein Hahn, er symbolisiert: nicht zu hoch von sich selbst zu denken, Jesus nicht auch zu verleugnen.

Lernvers: lernen und Ideen sammeln, wie er morgen früh für alle präsentiert werden soll.

Spiel: Hahnspiel

Abschluss mit Gebet
(bewusst auch etwas aus der Stillen Zeit mit hinein nehmen)

Tagesschatz: Lederband schwarz verteilen



Das Hahnspiel

Als Petrus den Hahn krähen hörte, fiel ihm wieder ein, was Jesus gesagt hatte. Helfen uns die Hähne auch, uns noch an die Geschichte zu erinnern?

Es können auch 2 Kinder zusammen ein Team bilden. Jeder bekommt ein Mensch-ärgere-dich-nicht-Männchen in einer anderen Farbe. Durch Würfeln dürfen die Figuren weiter gesetzt werden. Neben dem Spielplan liegt ein Stapel mit Ereigniskarten. Bleibt ein Kind mit seiner Figur auf dem Hahn stehen, muss es die oberste Ereigniskarte nehmen und die darauf stehende Frage beantworten. Die beantwortete Karte wird wieder unter den Stapel gelegt. Weiß es die Antwort nicht, muss es drei Schritte rückwärtsgehen. Wer ist zuerst am Ziel?

Fragen für die Ereigniskarten sind:

- Wie lange ist Jesus umher gezogen und hat von seinem Vater erzählt? (3 J.)
- Wie alt war Jesus ungefähr als das passierte? (33J)
- Rücke 2 Felder vor
- Was hat Jesus in dem Garten gemacht? (gebetet)
- Welcher Jünger hat Jesus verraten? (Petrus)
- Wie oft hat Petrus Jesus verleugnet? (3x)
- 3 Liegestütze sind fällig ☺
- Womit waren die Soldaten bewaffnet? (Schwerter, Stöcke)
- Zu welcher Tageszeit wurde Jesus festgenommen? (Abends)
- Gehe 3 Felder vor
- Welchen Namen hat Petrus noch? (Simon)
- Wer meint Petrus zu erkennen? (Dienerin)
- Wo ist Petrus als die Dienerin ihn zu erkennen glaubt? (im Hof am Feuer)
- Was tut Petrus als er Jesus verrät? (er wird böse und schimpft)
- Mache 4 Kniebeugen
- Welches Tier hörte Petrus am frühen Morgen? (Hahn)
- An welches Versprechen erinnerte sich Petrus, als der Hahn krähte? (nie verlassen, für Jesus sterben)

Donnerstag 12.07.2012

Thema: Jesus als der Auferstandene

Kerngedanke: Die Kinder sollen ihre Zweifel überwinden, und wissen, dass Jesus wirklich auferstanden ist

Im Plenum wird vorher die Geschichte der Frauen am Grab gespielt (Matth. 28.1-10, Mk. 16.1-11, Lk. 24.1-12, Joh. 20.1-1-9)

Text: Der ungläubige Thomas Joh. 20.19-29

Lernvers: Ich bin bei euch alle Tage, bis an das Ende der Welt.
Matth. 28,20

Tagesschatz: Lederband weiß

Einstieg:

Spiel: **Zweifelst du daran, oder nicht?**

2 Gruppen, **j**ede Gruppe muss sich entscheiden, ob sie der Behauptung glaubt oder sie anzweifelt und sich somit entscheidet, sie nicht zu glauben. Eine Antwort kann nur „Ja“ oder „Nein“ sein. Die Gruppe hat kurz Zeit, sich zu beraten. Fragen können nicht weitergegeben werden. Für jede richtige Antwort gibt es 10 Punkte.

- Das Herz des Blauwals ist so groß wie ein VW Käfer. (wahr)
- Ein Blauwal kann bis zu einem Jahr fasten. (wahr)
- Pottwalbabys können bis zu 5 Jahren gesäugt werden. (Falsch: Pottwalbabys werden gar nicht gesäugt, obwohl sie zu den Säugetieren gehören. Die Milch sondert die Mutter ab, die hinterher schwimmenden Babys nehmen sie dann mit dem Wasser auf.)
- Ein Delphin würde beim Tiefschlaf ertrinken. (wahr - Atmung ist bewusst, nicht reflexartig wie beim Menschen)

- Die Tauchtiefe bei einem Pottwal ist nur bis 2300 Metern bewiesen, man schätzt aber 3000 Meter.
  (Falsch: Die Tauchtiefe eines Pottwals beträgt 4000 Meter)
- Delphine trinken nicht. (wahr - nehmen Wasser über Nahrung auf)
- Ein Blauwalkalb nimmt 120kg pro Tag zu. Man kann ihm sozusagen beim Wachsen zusehen.
  (Falsch: Ein Blauwalkalb ist besonders gefährdet, weil es in den ersten Tagen nicht zunimmt und dabei schwach und langsam ist, so dass es für Raubtiere eine leichte Beute ist.)
- Es gibt 12.000 Ameisenarten. (wahr)
- Ameisen sehen, riechen und fühlen
  (Falsch: Ameisen sehen, hören und schmecken)
- Manche Ameisen ernähren sich von der Ausscheidung der Blattläuse, indem sie mit den Fühlern auf das Hinterteil der Läuse klopfen und die Läuse dann einen süßen Sirup ausscheiden, den die Ameisen gierig aufsaugen. (wahr)
- Nur Mückenweibchen stechen den Menschen. (wahr)
- Ein Floh kann 200mal soweit hüpfen, wie lang er ist.
  (Falsch: Ein Floh kann 85mal soweit hüpfen, wie er lang ist.)
- Die Menschen nannten früher Libellen Teufelsnadeln, weil sie glaubten, dass sie ihnen im Schlaf die Ohren zunähen würden. (wahr)
- Der Durchmesser der Milchstraße beträgt ca. 100.000 Lichtjahre. (wahr)
- Die minimalste Oberflächentemperatur der Erde liegt bei Minus 88,3°.Celsius (wahr)
- Eine Galaxie hat bis zu tausend Milliarden Sterne.
  (Falsch: Die Sternansammlung die eine Galaxie hat, kann (bis jetzt) noch nicht berechnet werden.)
- 16 Monde umkreisen den Jupiter. (wahr)
- Ein Tag auf dem Mars ist ca. 30 min. länger als auf der Erde.
  (Falsch: Ein Tag auf dem Mars ist 34 Stunden länger als auf der Erde, weil sich der Mars im Vergleich zu Erde viel langsamer um die Sonne dreht.)

(Aufpassen, dass diese Zeit nicht zu lang wird. Nicht zu jeder Frage die Kinder diskutieren lassen☺)

Persönliche Fragen an die Kinder:

Habt ihr schon mal an etwas gezweifelt? (je nach Altersgruppe den Begriff „zweifeln“ klären)
Die Kinder erzählen lassen.
Warum konntet ihr das nicht glauben?

Überleitung: Nicht nur Kinder zweifeln an verschiedenen Dingen, Erwachsenen geht es genauso. Von so einem Erwachsenen erzählt unsere nächste Geschichte.

Hauptteil:
Geschichte erzählen

„Mensch, Thomas, warum bist du denn gestern nicht zu uns gekommen? Wir haben auf dich gewartet, nur du hast gefehlt. Du glaubst es nicht – Jesus war bei uns. Ja, der auferstandene Jesus, von dem uns die Frauen schon erzählt hatten. Wir konnten es ja selber damals kaum glauben. Aber gestern Abend stand er auf einmal mitten unter uns. Er war plötzlich da, obwohl, wir, wie letzte Woche alle Fenster und Türen fest verrammelt hatten. Die Juden sollten einfach nicht mitkriegen, dass wir uns als Jesus-Freunde, als seine alten Jünger noch immer versammeln!“
Was Thomas (sein Name bedeutet übrigens: Zwilling) da hört ist zu viel für ihn. Das kann nicht wahr sein. Jetzt fangen auch schon seine Freunde so an zu reden, wie die Frauen. Wie soll denn bloß jemand, der schon einmal in einem Grab gelegen hat wieder lebendig werden. Er, Thomas, hat doch selber gesehen wie schwer Jesus verwundet war, wie er dort am Kreuz gestorben war. Und jetzt behaupten seine Freunde, Jesus würde so einfach wieder auftauchen. Nein, ihm konnten sie keinen Bären aufbinden.
Er antwortet ihnen nur kurz: „Ach, hört doch auf. Das nehme ich euch nicht ab, kann ich nicht glauben. Ihr habt wohl alle zusammen geträumt. Jesus ist tot, basta! Wenn er leben sollte, dann müsste ich das mit meinen eigenen Augen sehen. Nein, ich müsste seine Narben in den Händen sehen und sogar berühren dürfen; auch die große Wunde an seiner Seite unter dem Arm müsste ich anfassen können.“

Leider, die Freunde können Thomas einfach nicht überzeugen. Sie geben es auf.
Eine Woche vergeht und sie treffen sich wieder gemeinsam im gleichen Haus. Auch diesmal verrammeln sie Türen und Fenster. Sie haben einfach immer noch große Angst, dass die Feinde von Jesus sie auch noch finden und verhaften könnten. Diesmal kann Thomas aber dabei sein. Die Runde ist vollständig, das ist schön. Sie haben eine tolle Zeit der Gemeinschaft.
Plötzlich – was ist das? Da steht jemand im Raum, der vorher nicht da war. Er begrüßt sie ganz freundlich mit dem üblichen Gruß damals: „Friede sei mit euch!“
Den Jüngern ist schlagartig klar: Das ist wieder Jesus!
Jesus schaut sich in der Runde langsam um. Sein Blick bleibt auf einmal bei Thomas hängen. Er geht auf ihn zu, schaut ihn ganz freundlich an und sagt:“ Thomas, ich habe dich gehört. Guck hier sind meine Hände!“ Jesus streckt seine Hände mit den Handflächen nach oben vor Thomas aus. „Nimm deine Finger und berühre du diese Wunden.“ Thomas streckt ganz vorsichtig seine Finger aus und streicht über die Narben. „ Und schau hier an meiner Seite!“ Jesus schlägt sein Obergewand ein bisschen zur Seite, „lege deine Hand auf diese Stelle. Du fühlst die große Narbe gut.“ Thomas nimmt seine Hand, legt sie auf die große Wunde.
Jesus sagt da zu ihm:“ Thomas, du sollst nicht mehr zweifeln, dass ich lebe, bitte glaube es!“
Ja, tatsächlich, Thomas sieht jetzt mit eigenen Augen, er fühlt mit eigenen Händen! Er ist total überwältigt und kann nur noch leise stammeln:“ Mein Herr! Mein Jesus! Mein Gott!“
Jesus antwortet ihm: „Thomas, du darfst jetzt glauben, dass ich lebe, weil du es mit deinen eigenen Augen gesehen hast. Ganz besonders glücklich werden aber die sein, denen es gelingt zu glauben, ohne dass sie es sehen, nur weil sie es von anderen hören.“
Kurz darauf ist Jesus wieder aus ihrer Mitte verschwunden.
Alle Jünger sind noch sprachlos, dass Jesus wieder mitten unter ihnen war, besonders Thomas!

(ca. 3 Min.)

Möglichkeit zur Vertiefung:

- Warum hat Thomas dann schließlich doch geglaubt, dass Jesus auferstanden ist?
- Warum hat Jesus das für Thomas getan? (Thomas war ihm so wichtig, so wie wir ihm auch wichtig sind)
- Kann sich Jesus auch heute noch jedem von uns zeigen? (z.B. Wunder, erhörte Gebete)
- Mitarbeiter erzählt, wie er Jesus in einer bestimmten Situation erlebt hat/ Gott eine Frage/Zweifel beantwortet hat. Vers als Hilfe : Wer bittet, dem wird gegeben, wer sucht, der wird finden….(Matth. 7,8)

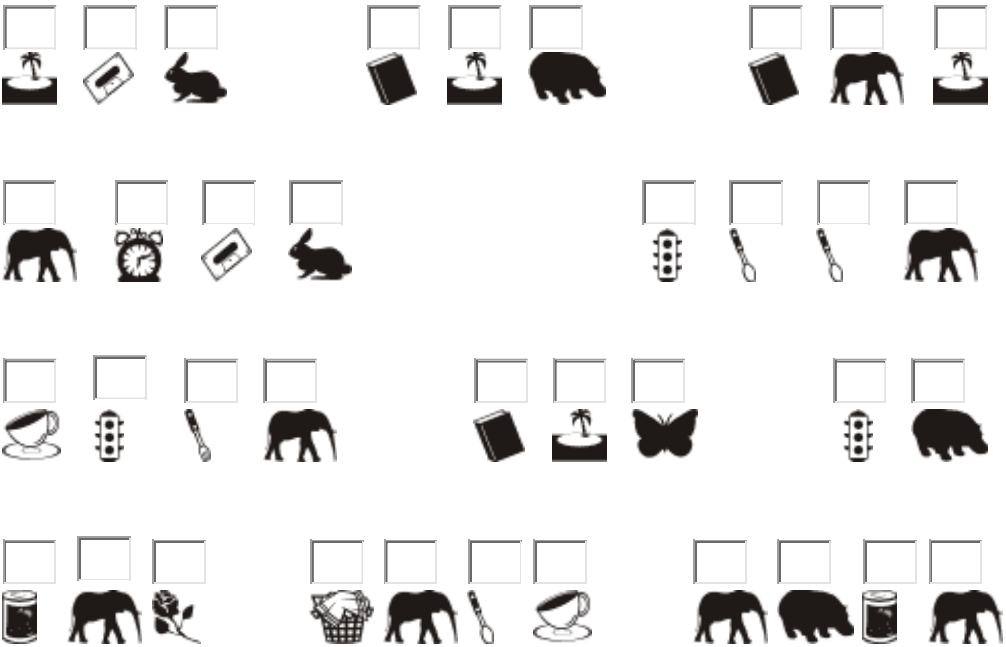
Ein Versprechen!
Jesus stand nach drei Tagen aus dem Grab wieder auf und versprach seinen Freunden und allen Menschen auf der ganzen Welt folgendes:

Schreibe immer den Anfangsbuchstaben des abgebildeten Symbols auf den Strich, dann kannst du lesen, was Jesus uns versprach.

Lernvers errätseln: danach lernen und Ideen sammeln, wie er morgen früh für alle präsentiert werden soll.

Abschluss mit Gebet
(bewusst auch etwas aus der Stillen Zeit mit hinein nehmen)

Tagesschatz: Lederband weiß verteilen



Lösung: (Achtung, Kinder nicht in dein Heft sehen lassen)

Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende
(Lernt vielleicht besser: …bis an das Ende der Welt☺)

ACHTUNG: Morgen bekommt jedes Kind von euch während der Schatzsuche einen persönlichen Brief. Diese Briefe müsst ihr heute schreiben. Briefpapier findet ihr in der Materialtüte von heute. In der Zeit der Stille (heute Nachmittag) werdet ihr wahrscheinlich Zeit dafür haben.

Freitag 13.07.2012

Thema: Jesus ist mein Freund

Kerngedanke: Die Kinder gehen mit dem Wissen, dass Jesus sie als persönlicher Freund überall hin begleitet.

Text: Joh 15,13+14

Beginn mit Gebet:

Zuerst: Rückblick über alle Geschichten der „Stillen Zeit“

Hauptteil:
Geschichte erzählen

Wir haben jetzt so viel **über** Jesus gehört und gelernt. Wir können aber in seinem Wort, der Bibel, auch ganz viel **von** ihm lernen, denn er hat uns ganz viel Wunderbares über Gott erzählt und vor allem auch darüber, wie wir mit IHM verbunden bleiben können, selbst wenn wir ihn heute nicht mehr sehen können. Er lebt! Er hat Kraft! Wie bekomme ich etwas davon mit?
Jesus hat einmal seinen Jüngern ein tolles Beispiel gezeigt und erzählt:
(Eine Pflanze zeigen, die „lebendig“ aussieht, Blüte oder Blätter alle dran und kräftig. Eine zweite Pflanze zeigen, bei der Blüte oder Blätter schon länger abgerissen sind – vertrocknet)
Jesus hat von einer Weinpflanze erzählt – die haben wir jetzt leider nicht hier, aber mit so einer Pflanze ist es ähnlich. Er hat gesagt, dass er selber mit seinem Vater im Himmel immer so eng verbunden war, dass er „blühen“ konnte, das heißt das tun konnte, was der Vater ihm gesagt hatte. Ohne diese enge Verbindung wäre er wie diese vertrocknete, kraftlose Blüte (oder Blätter).
Genauso eng sollten und konnten die Jünger damals und können wir jetzt mit Jesus verbunden sein. Dann können wir die Kraft (den „Saft“) von Jesus direkt bekommen. Er hat den Jüngern und er hat dir versprochen: „Ich will dein ganz enger Freund sein! Du bist nicht mein Diener, musst mir gehorchen, musst tun, was ich dir befehle! Nein, ich will ganz eng mit dir verbunden sein, dein engster, bester

Freund sein! Und du kannst zeigen, dass du mein Freund bist, indem du mit mir eng verbunden bleibst. Das heißt indem du das tust, was für mich das aller, aller Wichtigste ist, nämlich die anderen um dich herum lieben, ihnen Gutes tun. Ich weiß, das ist schwer. Aber ich kann dir dabei helfen, wenn du ganz bei mir bleibst. Habe die Menschen um dich herum lieb! Ich gebe dir die Kraft dazu. Ich habe dich dafür ausgesucht. Ich möchte dich gebrauchen, meine Liebe anderen zu zeigen. Das hast du dir nicht selber ausgesucht. Willst du das?“

Rückblick auf unser Camp, besonders auf gestern Abend

Bibelleseplan verteilen und erklären was das ist und wie man so einen Plan benutzt

Die Kinder fragen in welche Gruppen sie denn jetzt gehen wollen oder schon gehen.
Werbung für die „Löhs“ machen und Flyer über Kindergruppen verteilen. (kleine Geschwister zu den LöhKids einladen)

<u>Abschluss mit Gebet, dabei jedes Kind einzeln erwähnen!!</u>

Jeder bekommt einen Brief von seinem Gruppenleiter in dem seine besonderen Eigenschaften gewürdigt werden und mit dem ihr ihm Mut für den Alltag macht.

Tagesschatz: Lederband rot verteilen

Beate Schmidt